

Neuordnung...

Fortsetzung von Seite 14

- und damit die entscheidende Voraussetzung für eine durchgreifende Effizienzsteigerung zu schaffen.
- Durch die Rückgriffsmöglichkeit auf einen eigenen nachgeordneten Bereich wird die Personalrekrutierung für den LRH selbst erleichtert.
- Es werden überschaubare regionale, ressortneutrale Zuständigkeiten geschaffen.
- Bisherige Funktionen der Verwaltungselbstkontrolle (Kassenaufsicht, Innenrevision) werden konsequent von den Funktionen der Finanzkontrolle getrennt.
- Nicht zuletzt bietet das Modell neben der Freisetzung von Stellen für notwendige Innenrevisionsaufgaben der Verwaltung gegenüber dem jetzigen System auch Stelleneinsparungen.
- Für die geprüfte Verwaltung hat die vorgeschlagene Lösung keine Nachteile außer dem, daß Unabhängigkeit und Effizienz der Finanzkontrolle wachsen.

Zur Vorbereitung der geplanten Reformschritte wurde eine Übereinkunft zwischen dem LRH und dem Finanzminister erzielt, daß ein externer Gutachter mit einer entsprechenden Organisationsuntersuchung im Bereich der Rechnungsämter und Vorprüfungsstellen zu beauftragen ist.

Der Ausschuß für Haushaltskontrolle wird sich nach Vorlage dieses Gutachtens, das bis spätestens Mitte 1992 erwartet wird, erneut mit der Neuorganisation des Vorprüfungswesens befassen und den LRH bei seinen Bemühungen um eine effizientere Finanzkontrolle bei gleichzeitig angestrebten Stelleneinsparungen nach besten Kräften unterstützen.

Sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt gegen Kinder ist immer noch das „bestgehütete Geheimnis“ in Familien. Wie der Vorsitzende der Aktion Jugendschutz (AJS) Nordrhein-Westfalen, der Landtagsabgeordnete Jürgen Jentsch, in Oberhausen sagte, gehört sexuelle Gewalt zum Lebensalltag vieler Mädchen und Jungen. Kinder seien in keinem Alter vor dieser Gewalt geschützt. Die polizeiliche Kriminalstatistik verzeichnete in den alten Bundesländern für das Jahr 1990 fast 3800 Fälle von sexueller Nötigung und 12741 Fälle von sexuellem Mißbrauch.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebel
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 8842303, 8842304 und 8842545, btx: # 56801*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Gerhard Wendzinski MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschoeltsch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Roland Grzeliski (DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche



Hans-Dieter Moritz (SPD)

Eine bürgernahe Politik mit Augenmaß zu machen, ist für Hans-Dieter Moritz der Leitfaden seines bislang fast drei Jahrzehnte langen Wirkens, ob in Gewerkschaft, Partei oder als Kommunalvertreter und Landtagsabgeordneter. Voraussetzung für ein solches Handeln ist für den Sozialdemokraten nicht nur der persönliche Kontakt zum Bürger, sind ferner die Verbindungen zu den örtlichen Vereinen und Verbänden. Zu dieser Bürgernähe gehört nach seiner Überzeugung auch, daß die Politiker sich erst vor Ort sachkundig machen, bevor sie im Parlament Entscheidungen treffen. So hat für den Neunkirchener die Landespolitik große Bedeutung, weil die im Düsseldorfer Parlament gefaßten Beschlüsse in der Regel erhebliche Auswirkungen auf die Kommunen und Kreise haben.

Hans-Dieter Moritz, der aus einer Arbeiterfamilie stammt, wurde am 13. Januar 1940 im rheinland-pfälzischen Daaden geboren, berufsbedingt zogen seine Eltern bald nach dem siegerländischen Neunkirchen, wo er auch die Volksschule besuchte und später eine Bauschlosserlehre im Erzbergbau absolvierte, auf der Grube „Pflanzenberger Einigkeit“. Dort wählten die Lehrlinge den damals 16jährigen zu ihrem Jugendsprecher, anschließend übernahm er diese Aufgabe für den gesamten Konzern, die Erzbergbau Siegerland AG. Auf diesem Wege fand das heutige DGB-Kreisvorstandsmitglied schon in frühen Jahren Kontakt zur IG Bergbau und Energie, besuchte verschiedene Weiterbildungsseminare und Aufbaukurse und wurde anschließend Heimleiter der Gewerkschaft.

Mit 21 Jahren trat der Neunkirchener der SPD bei, bereits zwei Jahre später wurde er Ortsvorsitzender — übrigens, bis zum heutigen Tage immer wiedergewählt. 1965 berief die Partei ihn auch zu ihrem Geschäftsführer in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein. Mit dem Einzug in den Landtag 1985 mußte er sich von dieser hauptamtlichen Tätigkeit trennen.

Wie viele seiner heutigen Parlamentskollegen ging Hans-Dieter Moritz zunächst aber durch die „kommunalpolitische Schule“. Als 29jähriger wurde er in den Neunkirchener Gemeinderat gewählt, sogleich übernahm er den Vorsitz der dortigen SPD-Fraktion und wurde später stellvertretender Bürgermeister. Seit 1979 gehört der Sozialdemokrat auch dem Kreistag des Kreises Siegen-Wittgenstein an, wo er dort die Fraktion führt.

Sein Wirkungsbereich ist insbesondere die Verkehrspolitik. Erfolgreich setzte sich Hans-Dieter Moritz dafür ein, daß wichtige Ortsumgehungen in den Landesstraßenbedarfsplan aufgenommen wurden, und er engagiert sich heute im Kreistag für den Ausbau des Öffentlichen Personennah-

verkehrs. Dazu zählt für ihn ebenfalls der Ausbau der Ruhr-Sieg- sowie der Siegtal-Strecke der Bundesbahn. Das Schienenangebot müsse attraktiver werden, fordert der Politiker.

Auch im Verkehrsausschuß des Landtages, dem er seit 1985 angehört, setzt sich der Siegerländer für den ÖPNV ein. So kann er es als ein persönliches Erfolgserlebnis werten, daß mit erheblichen Zuschüssen des Landes zum Jahresbeginn ein Pilotprojekt in der Region Siegen gestartet wurde, das Umwelt-Ticket. Dieses Programm, preisgünstige City-Karten von sechzig Mark für Einzelfahrgäste und von neunzig Mark für Familien, soll eine sinnvolle Ergänzung zum Individualverkehr bieten und damit ein „gesundes Miteinander“ von privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.

Als Abgeordneter des waldreichsten Kreises in der Bundesrepublik gehört er auch dem Ausschuß für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz an. So initiierte der Sozialdemokrat 1989 eine Änderung des Landesforstgesetzes. Seitdem sind Kahlschläge auf mehr als drei Hektar zusammenhängender Waldflächen eines Besitzers innerhalb eines Jahres verboten. Die früheren teilweise massiven Abholzungen führten nicht nur zu nachhaltigen negativen Beeinträchtigungen der Ökologie und des Landschaftsbildes, auch die Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes für Mensch und Tier wurde gestört. Mit der damaligen Gesetzesnovelle habe man die große Mehrheit der Waldbesitzer, die vernünftig und verantwortungsbewußt handelt, nicht geschädigt, sondern geschützt, resümiert der Abgeordnete heute.

Der große Aktionsradius des Vaters von zwei Jungen läßt in der knappen Freizeit kaum Raum für Hobbies. Das Hobby des SPD-Abgeordneten ist die Politik, die er engagiert und sachkundig betreibt.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)